

1. Record Nr.	UNINA9910265136603321
Autore	Kunz Thomas
Titolo	Der Sicherheitsdiskurs : Die Innere Sicherheitspolitik und ihre Kritik / Thomas Kunz
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015
ISBN	3-8394-0293-X
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (422 p.)
Collana	Sozialtheorie
Classificazione	MG 15950
Disciplina	342.430418
Soggetti	Innere Sicherheit; Neue Soziale Bewegungen; Kriminalitat; Diskursanalyse; Politik; Zivilgesellschaft; Policy; Soziale Bewegungen; Kriminalsoziologie; Politikwissenschaft; Politics; Civil Society; Social Movements; Sociology of Crime; Political Science
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Innere Sicherheit - bekanntes Thema, neue Perspektiven 9 Innere Sicherheit als Gegenstand bisheriger Forschungen 27 Methodologisches und Methodisches 47 Erste Ermittlungen - Innere Sicherheit in einschlagigenFachlexika und Handwörterbüchern 83 Spurensicherung - Innere Sicherheit als zentrale Kategorie in Ministerialverwaltung und parlamentarischemSprachgebrauch 139 Lokaltermin - Innere Sicherheit in Begrüßungs- undEröffnungsreden von BKA- Jahrestagungen 177 Widerstand gegen die Staatsgewalt -Vom Kampf gegen Fluten und Vampire 241 Der Sicherheitsdiskurs - Kapitel 4 bis 7 revisited 357 Literatur 371 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis 399 Anhang 401
Sommario/riassunto	Seit fast 40 Jahren wird der Sicherheitsdiskurs durch die gegenläufige Bezugnahme von Innerer Sicherheitspolitik und linker Kritik geprägt. Letztere galt im Sicherheitsdiskurs über lange Jahre hinweg selbst als Feindbild. Erstmals rückt diese kritische Position nun in den Mittelpunkt der Forschung. Aus diskursanalytischer Perspektive untersucht der Autor konservative und kritische Positionen zu Innerer Sicherheit - und kommt zu überraschenden Befunden: Trotz ihrer vordergrundigen politischen Gegenläufigkeit sind auffällige Gemeinsamkeiten und geteilte Grundannahmen feststellbar. Zudem werden im

Sicherheitsdiskurs gegenwärtig sog. Fremde bzw. »kriminelle Ausländer« als Hauptfeindbilder mobilisiert, d.h. Konstruktionen, die wesentlich rassistisch fundiert sind. Angesichts jener bereits angesprochenen Gemeinsamkeiten lautet deshalb eine weitere zentrale Frage, ob bzw. inwieweit die heutige Kritik an Innerer Sicherheitspolitik diesen Feindbildwandel berücksichtigt. Das Buch leistet mit der beschriebenen Fokussierung einen langst überfalligen Beitrag zum Verständnis und zur Neubewertung des Verhältnisses zwischen Innerer Sicherheitspolitik und ihrer - fast schon traditionell zu nennenden - Kritik.

»Die Stärke der Untersuchung liegt darin, dass sie nicht nur zeigen kann, wie gerade die Diffusität des Sicherheitsdiskurses auf seinen verschiedenen Ebenen diesem dazu verhalf, so ubiquitär zu werden.« Soziologische Revue, 32/1 (2009) »[E]ine Fundgrube bemerkenswerter Gedanken, Zusammenstellungen, Vergleiche, Quellen und Blickwinkel: Der Autor stellt die tragenden Diskurse der inneren Sicherheit brilliant zusammen. Wer in diesem Thema mitdiskutiert, sollte dieses Buch lesen.« Jorg Bergstedt, *contraste*, 273/6 (2007) »Die Zeiten ändern sich, die Topoi der Diskurse kaum - dieser Eindruck entsteht beim Lesen der materialreichen Studie von einem Sicherheitsdiskurs, in dem sich zwar die Feindbilder verschieben, aktuelle Konjunkturen jedoch als Kontinuitätslinien sich bis in die 1970er Jahre zurück verfolgen lassen. Indem [der Autor] seine Arbeit als Weiterentwicklung der Kritik der Inneren Sicherheit versteht, fordert er die verbliebenen kritischen Akteure auf anzuerkennen, dass Zuwanderungsdiskurs und Sicherheitsdiskurs sich langst miteinander verwoben haben.« Sven Bergmann, *Das Argument*, 266 (2006) »Der Autor argumentiert, dass auch jene Stimmen, die sich kritisch zur Politik der Inneren Sicherheit der jeweiligen Bundesregierung verhielten, sich letztendlich affirmativ zu diesem konservativen Sicherheitsdiskurs verhielten. Insgesamt liegt nun also eine erste Studie zu diesem Themenbereich vor, deren zentrale These von der gegenseitigen Verwiesenheit von ›konservativem‹ und ›kritischem‹ Diskurs Beachtung verdient.« Holger Nehring, *H-Soz-u-Kult* »Der Begriff der ›inneren Sicherheit‹ hat sich seit den frühen 70er-Jahren zunächst im politischen, sodann im administrativen und zuletzt auch im wissenschaftlichen Bereich etabliert. Dennoch ist der Terminus inhaltlich nicht präzise gefasst und findet in verschiedenen Verwendungszusammenhängen und politischen Lagern eine je eigene Verwendung. Vor diesem Hintergrund geht es Kunz darum, den ›Sicherheitsdiskurs‹ zu analysieren und den inhaltlichen Hintergrund verschiedener Positionen aufzudecken. Das Buch bietet damit eine ausführliche Übersicht über die Entwicklung der sprachlich-begrifflichen Repräsentation einer Politik der inneren Sicherheit sowie der Kritik an dieser Politik.« *Zeitschrift für Politikwissenschaft-Bibliografie*, 3(2005) Besprochen in: *Frankfurter Rundschau*, 09.11.2005, Rudolf Walther *Bürgerrechte & Polizei*, *Cilip*, 83/1 (2006) *ZAG*, 49 (2006) *DISS-Journal*, 15 (2007), Siegfried Jäger
